



PSYCHODIAGNOSTIK IN DER PRAXIS: STATE OF THE ART?

Roth & Herzberg (2008)

Klinische Diagnostik und Evaluation, 1, 5-18

1

PSYCHODIAGNOSTIK IN DER PRAXIS: STATE OF THE ART?

Zusammenfassung

- In der vorliegenden Arbeit werden Ergebnisse einer Befragung von in Deutschland praktisch tätigen Psychologinnen und Psychologen berichtet.
- Die Studie, die Auskunft über die Art und Weise der Psychologischen Diagnostik in der Praxis geben sollte, richtete sich an 1.991 zufällig ausgewählte Mitglieder des Berufsverbandes Deutscher Psychologen (BDP, <http://www.bdp-verband.org/>).
- Von diesen beantworteten 398 Personen den zugesandten Fragebogen (20.4% Rücklauf).

PSYCHODIAGNOSTIK IN DER PRAXIS: STATE OF THE ART?

Zusammenfassung

- Die Ergebnisse zeigen, dass die Psychologische Diagnostik insgesamt ein zentraler Bestandteil der gegenwärtigen Berufspraxis ist:
 - Ungefähr ein Viertel der beruflichen Tätigkeit der Befragten nahmen diagnostische Aufgaben in Anspruch, wobei der (unstandardisierten) Exploration der größte Stellenwert zukam.

PSYCHODIAGNOSTIK IN DER PRAXIS: STATE OF THE ART?

Zusammenfassung

- Was den Einsatz psychologischer Testverfahren angeht, zeigten sich nur wenige Veränderungen zu früheren Untersuchungen.
- Der Einsatz neuerer Verfahren wird kaum berichtet.
- Mögliche Gründe für die Diskrepanz zwischen diagnostischer Forschung und Praxis werden diskutiert.

PSYCHODIAGNOSTIK IN DER PRAXIS (ROTH & HERZBERG, 2008)

- Befragung von in Deutschland praktisch tätigen Psychologinnen und Psychologen zur psychodiagnostischen Praxis
- Anonyme Befragung per Zufall ausgesuchter Mitglieder des BDP (Bund Deutscher Psychologinnen und Psychologen)
- Bis zum Stichtag (20.09.2006) gab es 398 Antworten

STICHPROBENBESCHREIBUNG

Arbeitsbereiche (Mehrfachnennungen waren möglich)	Prozentualer Anteil
Klinische Psychologie	72,5%
Gesundheitspsychologie	12,1%
Pädagogische Psychologie	19,1%
Arbeits- und Organisationspsychologie	16,9%
Forensische Psychologie	10,1%
Verkehrspsychologie	3,8%
Forschung	3,8%
Andere Bereiche	9,0%

GHF Roth state of the art

ANTEIL DER PSYCHODIAGNOSTIK AN DER ARBEIT IN %

Arbeitsbereiche (Mehrfachnennungen waren möglich)	Prozentualer Anteil
Forensische Psychologie	44,1%
Verkehrspsychologie	44,1%
Andere Bereiche	30,8%
Arbeits- und Organisationspsychologie	30,3%
Pädagogische Psychologie	29,0%
Gesundheitspsychologie	26,2%
Klinische Psychologie	24,4%

GHF Roth state of the art

UNTERSCHIEDLICHE DIAGNOSTISCHE METHODEN

Verfahrensgruppe	Bewertung M (SD)
Exploratives Gespräch	4,5 (1,0)
Verhaltensbeobachtung	3,8 (1,5)
Persönlichkeitstests	2,6 (1,4)
Intelligenztests	2,4 (1,4)
Rollenspiel	2,4 (1,3)
Leistungstests	2,3 (1,4)
Klinische Verfahren (Erwachsene)	2,2 (1,5)
Strukturiertes Interview	2,2 (1,4)

GHF Roth state of the art

Wie häufig setzen Sie diese spezielle psychodiagnostische Methode ein?
 1 = sehr selten/nie, 2 = selten, 3 = gelegentlich,
 4 = oft, 5 = sehr häufig/immer

LISTE DER VERWENDETEN PSYCHO- DIAGNOSTISCHEN VERFAHREN

Verfahren	Rang
Freiburger Persönlichkeitsinventar, FPI-R	1
Grundintelligenztest, CFT	2
Becks Depressionsinventar, BDI, BDI-II	3
Symptom-Checkliste, SCL-90	4
Aufmerksamkeits-Belastungstest, d2	5
Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder, HAWIK-III, HAWIK-IV	6
Standard Progressive Matrizen, SPM	7
Strukturierte klinisches Interview, SKID	8
Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene, WIE	8
Kaufman Assessment Battery for Children, K-ABC	9
Angstfragebogen für Schüler, AFS	10

GHF Roth state of the art

„HITLISTE“ DER ROUTINEVERFAHREN

Verfahren	Rang
Symptom-Checkliste, SCL-90	1
Becks Depressionsinventar, BDI, BDI-II	2
Freiburger Persönlichkeitsinventar, FPI-R	2
Strukturiertes Klinisches Interview, SKID-I, SKID-II	3
Child Behavior Checklist, CBCL, YSR	4
Grundintelligenztest, CFT-20-R	4
Aufmerksamkeits-Belastungstest, d2	4
Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Kinder, HAWIK-III, HAWIK-IV	4
Gießen-Test, GT	5
Kaufmann Assessment Battery for Children, K-ABC	6

GHF Roth state of the art

ANSCHAFFUNGSKOSTEN DER ROUTINEVERFAHREN

Verfahren	€
Symptom-Checkliste, SCL-90	96,--
Becks Depressionsinventar, BDI, BDI-II	60,--
Freiburger Persönlichkeitsinventar, FPI-R	99,--
Strukturiertes Klinisches Interview, SKID-I, SKID-II	99,--
Child Behavior Checklist, CBCL, YSR	79,15 86,70
Grundintelligenztest, CFT-20-R	166,--
Aufmerksamkeits-Belastungstest, d2	88,--
Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Kinder, HAWIK-III, HAWIK-IV	887,-- 1.098,--
Gießen-Test, GT	83,--
Kaufmann Assessment Battery for Children, K-ABC	969,70

GHF Roth state of the art

AUSLEIHSTATISTIK TESTOTHEK SOSE 2010 – REIHENFOLGE WIE VORHER

Verfahren	Ausleihe
Symptom-Checkliste, SCL-90	71
Becks Depressionsinventar, BDI, BDI-II-R	11
Freiburger Persönlichkeitsinventar, FPI-R	198
Strukturiertes Klinisches Interview, SKID-I, SKID-II	19
Child Behavior Checklist, CBCL, YSR	<10
Grundintelligenztest, CFT-20-R	<10
Aufmerksamkeits-Belastungstest, d2	59
Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Kinder, HAWIK-III, HAWIK-IV	<10
Gießen-Test, GT	<10
Kaufmann Assessment Battery for Children, K-ABC	<10

GHF Roth state of the art

AUSLEIHSTATISTIK TESTOTHEK SOSE 2010 – HITLISTE SDL

Verfahren	Ausleihe
Freiburger Persönlichkeitsinventar, FPI-R	198
NEO-Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae, revidierte Form, NEO-PI-R	102
Intelligenz-Struktur-Test 2000 R, IST-2000-R	72
Symptom-Checkliste, SCL-90	71
Aufmerksamkeits- Belastungs-Test, d2	59
Frankfurter Aufmerksamkeits-Inventar, FAIR	58

GHF Roth state of the art

DISKUSSION

- Psychologische Diagnostik ist ein wesentliches Aufgabenfeld innerhalb der angewandten Psychologie.
- Ungefähr ein Viertel ihrer Gesamttätigkeit verbringen Psychologinnen und Psychologen mit Diagnostik.
- Dieser Anteil blieb über die Jahre konstant und wird sich auch in den nächsten Jahren vermutlich nicht ändern.

DISKUSSION

- Explorative Gespräche und Verhaltensbeobachtung sind die primären diagnostischen Verfahren in der Praxis.
- Testdiagnostik hat einen Bedeutungsgewinn gegenüber früheren Untersuchungen (68% \Rightarrow 82%).
- Es gelangen vermehrt Screeninginstrumente und klinische Interviews zur Anwendung.
- Projektive Verfahren werden immer weniger angewandt.
- Praktisch tätige Psychologen orientieren sich verstärkt an Fachzeitschriften.